

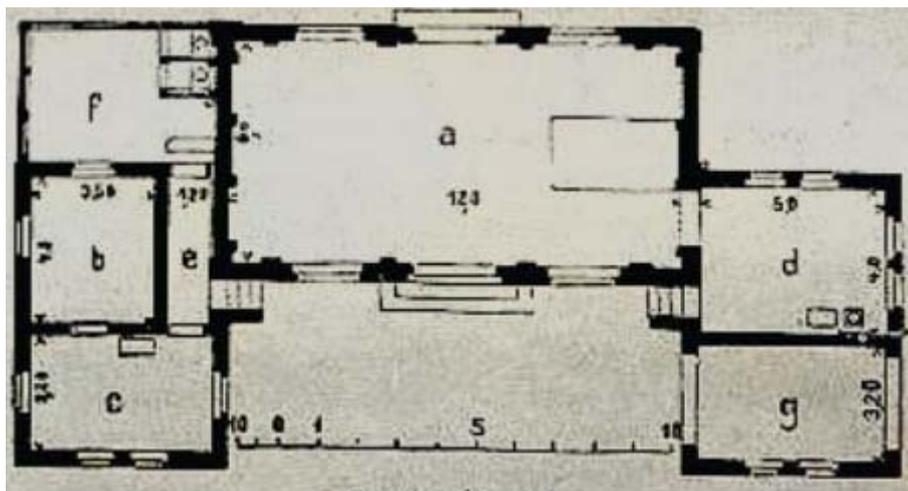
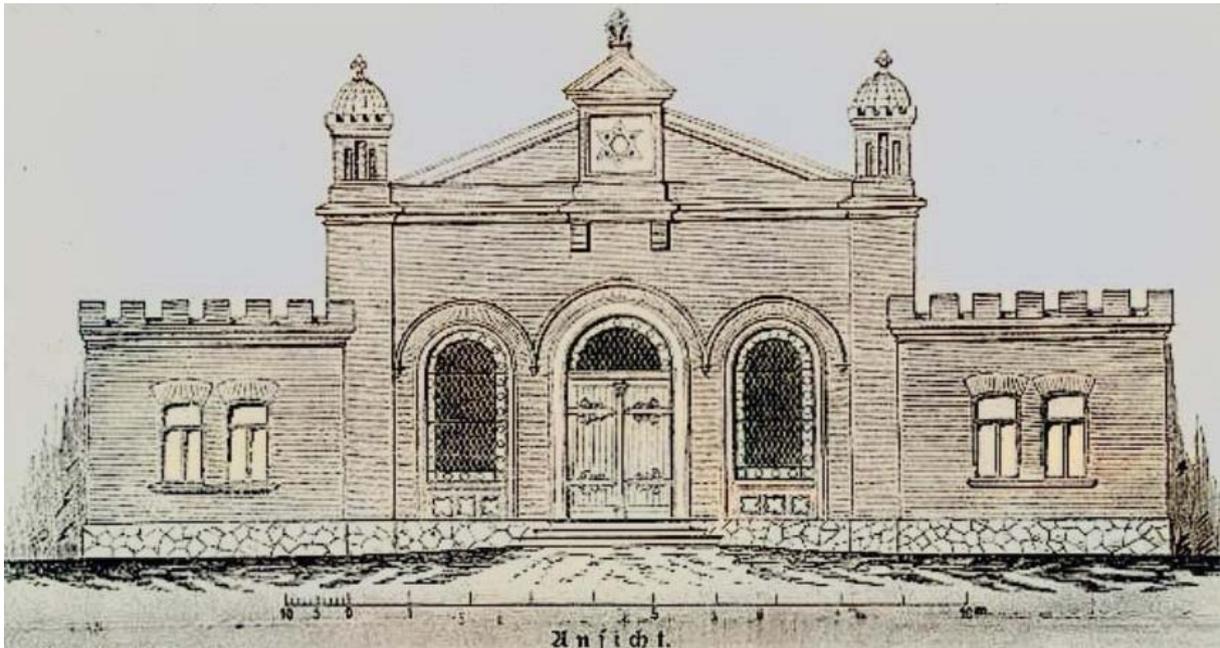
Hrsg. Ullrich Junker

**Leichenhalle der jüdischen
Gemeinde in Hirschberg in
Schlesien.**

(Der Bote aus dem Riesengebirge August 1887)

**©Im November 2024
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Leichenhalle der jüdischen Gemeinde in Hirschberg in Schlesien.



Grundriß

a) Predigthalle, b) Schlafstelle, a) Wohnstube

Der jüdische Kultus erfordert für die Anlage der Friedhofshallen eine von der christlichen etwas abweichende Anordnung. Die durch die Synagogen-Gemeinde der Stadt Hirschberg kürzlich erbaute und in beistehenden Skizzen dargestellte Friedhofshalle dürfte als Beispiel einer derartigen Anlage für mittlere Städte dienen können. Dieselbe besteht aus der Predigthalle, der in Verbindung mit dieser stehenden Leichenhalle, welche gut gelüftet und behufs Vornahme der vorgeschriebenen Waschungen mit Kessel- und Entwässerungsvorrichtung

versehen ist, aus einem Raum für den Leichenwagen und die Gerätschaften des Totengräbers, und aus dem kleinen Hofraum.

Bei der Raumbemessung der Predigthalle ist außer auf die ungefähr 350 Seelen zählende Gemeinde, auch auf etwaigen auswärtigen Besuch bei größeren Leichenbegängnissen gerechnet. Der Sockel des Gebäude besteht aus Granit-Bruchstein; das aufgehende Mauerwerk ist Ziegelrohbau; die Gesimse, Giebelaufsätze, Fenstereinfassungen etc. sind vorgemauert und in Zement gezogen, beziehungsweise aus Zement-Kunststein, und das Dach ist als Holzzementdach hergestellt. Der Monumentale Charakter wird unterstützt durch die aus Kathedralglas mit buntem, einfach gemusterten Fries bestehenden Fenster, die massiven eichenen Türen und eine einfach gehaltene Bemalung der Decke und der durch Blend-Nischen mit Hufeisenbogen-Abschluß versehenen Wände der Predigthalle.

Die Ausführung war auf Grund von Einzel-Kostenanschlägen und Zeichnungen an einen Unternehmer vergeben, und beliefen sich die Kosten einschließlich Anlage eines Brunnens mit verziertem Brunnenhäuschen und daran befestigten kleinem Becken (für das Waschen der Hände nach stattgefundener Beerdigung) auf rund 12 500 Mk. im Ganzen, oder auf 72 Mk. pro Quadratmeter bebaute Fläche, bzw. 12,3 Mk. pro Kubikmeter umbauten Raumes.

Hirschberg, August 1897

G. Henke, Regierungs-Bauführer.